

Von Herz zu Herz Schönstatt bauen

Brief zum 18.

Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | November 2018

Aktuell ist im Kunsthistorischen Museum in Wien die weltweit erste große monographische Ausstellung über Pieter Bruegel den Älteren zu sehen. Besucher aus der ganzen Welt strömen hin um diese einmalige Werkschau zu besichtigen. Bruegel war einer der bedeutendsten Maler der Niederländischen Renaissance. Zu seinen berühmtesten Werken, auf allen Plakaten auch zu sehen, zählt der Turmbau zu Babel – ein bekanntes alttestamentarisches Bild für menschlichen Größenwahn, Gott gleich zu kommen.

Blicken wir in unsere Zeit hinein, entdecken wir auch heute das Bestreben einen Turm zu Babel zu bauen. Firmen wie Google oder Facebook erstellen ein weltumspannendes Netz mit gesammelten Daten im Streben nach unbeschränktem Einfluss auf die Gestaltung der Verhältnisse und um Beherrschung unserer Welt: Wer interessiert sich wofür? Wer hat welche Gewohnheiten, Sehnsüchte, Fähigkeiten? Wer kauft was? Mit wenigen Klicks kann in Erfahrung gebracht werden, wo sich jemand derzeit aufhält, welche Apps er downgeloadet hat, welche Lebensweise er pflegt, mit wem er befreundet ist. Der Mensch ist ein alle Lebensbereiche umfassender, digital durchleuchteter, verzweckter Datenlieferant und Kunde.

Auch Schönstatt will ein weltumspannendes Netz knüpfen: Wir bauen aber Heilige Stadt, mit Gott und für Gott! Das ist unsere große Sehnsucht. Jedes neue Heiligtum, jedes neue Hausheiligtum, jedes neue Herzensheiligtum wird gefeiert! Denn Jesus ist auf die Welt gekommen, um das Reich Gottes zu künden, das bis an die

Grenzen der Erde reicht. Was ist der Unterschied zum Turmbau von Google & Co? Wir bauen Schönstatt von Herz zu Herz, von Individuum zu Individuum, von Mensch zu Mensch.

Wir schauen dabei auf das Leben der Muttergottes, unser Vorbild: Die Menschwerdung Gottes wurde Wirklichkeit durch das „Ja“ der Gottesmutter. Sie hat das Ja-Wort in einer persönlichen Begegnung gegeben - von Herz zu Herz: Der Engel kommt zu ihr, schaut sie in Ehrfurcht an, spricht die Verheißung aus, sie kann fragen und erhält eine Antwort, sie geht in sich und schenkt ein Ja in voller Freiheit – und dadurch kann die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen Wirklichkeit werden.

So ist es auch in Schönstatt. Wir möchten wachsen und viele sein! Und gerade deshalb ist die personale Begegnung mit Menschen wichtig: Der Austausch mit fünf Paaren bei einem Hausgespräch, die einen ermutigenden, anregenden Abend erleben, der sie in ihrem Wachstum fördert. Die Begleitung von Familien bei einem Ehevorbereitungs- oder Akademiekurs, die dann Leuchtturmpaare werden, weil sie ihre Liebe an der Liebe anderer entzünden konnten und sich ernst- und angenommen erlebt haben. Ein monatliches Treffen einer Frauengruppe, von denen jede in ihr Umfeld den Glanz der Muttergottes hinein trägt, weil das Beisammensein und die gleiche Wellenlänge sie stärken.

So wächst Schönstatt - von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz. Im Aufnehmen des Anderen: Was bewegt dich/euch als Paar? Welche Sehnsucht spürt ihr in

euch? Im Annehmen deiner Originalität. Im Ernstnehmen deiner Fähigkeiten, die du einbringen kannst. Im Suchen des Persönlichen Ideals. Im gemeinsamen und individuellen Wachsen nach Gottes Plan.

Natürlich fühlen wir uns da oft genug wie David im Kampf gegen Goliath. Wie viel Mittel haben diese Großunternehmen, wie wenig haben wir. Doch wir haben Gott auf unserer Seite. Er führt uns, er steht hinter allem, er lässt uns nicht allein in diesem großen Vorhaben.

Ja, wir sind „größenwahnsinnig“: Schönstatt will weltumspannend sein (und ist es auch schon). Aber wir bauen keinen gottlosen Turm zu Babel. Wir häufen nicht „mechanistisch atomisierte Menschenmonaden an“ (vgl. P. Kentenich) – wir sind vielmehr bemüht immer mehr authentische, wachsende und strahlende Häuser der Heiligen Stadt zu sein und zu bauen: eine „durchgegliederte organische Lebenseinheit oder, nach dem Vorbild des Dreifaltigen Gotteslebens, vollkommene Gemeinschaft aufgrund vollkommener Persönlichkeiten sein: beides getragen von der elementaren Grundkraft der Liebe.“

Wir mögen einander. Wir mögen die Gottesmutter. Wir mögen den dreifaltigen Gott. Durch jede Begegnung können wir an einem Imperium der Liebe bauen, des einander Wahrnehmens, des empor bildenden Verstehens, das unsere Welt erneuert. Wir bauen Schönstatt – von Herz zu Herz.

